

Das **Fuggerhaus**, mittlere Maximiliansstraße B 10, Stadtreisendz der Fürsten Fugger-Badenhausen. Von Jakob Fugger dem Reichen 1512—1515 erbaut. Das Gebäude, ein Doppelhaus mit langgestreckten Satteldächern, ist 100 m lang, 16 m hoch und besitzt eine Front von 26 Fenstern. Fresken von Ferdinand Wagner aus der Geschichte Augsburgs und des Hauses Fugger. Hübsche Innenhöfe mit Arkaden und vielen reizenden Baubetails. In der Toreinfahrt rechts die berühmten sogenannten Badezimmer.

Die **Fuggerei** in der Jakobervorstadt. Gegründet 1519 von den drei Brüdern Ulrich, Georg und Jakob Fugger, ist berühmt als erste Arbeitersiedelung Deutschlands und ein vollständig für sich abgeschlossener Stadtteil mit 53 Häusern, eigener Kirche und vier Toren. Die 106 Wohnungen sind bestimmt für unbemittelte und unbescholtene Leute kath. Konfession gegen jährlichen Mietzins von 4,21 Mk. für eine ganze und 2,06 Mk. für eine halbe Wohnung.

Das **Reughaus**, Zeugplatz, westlich vom Fuggerhaus, 1607 durch Elias Holl erbaut, jetzt als Dienstgebäude für die Feuerwehr eingerichtet. An der interessanten Ostfassade große 4000 Kilogramm schwere Bronzegruppe. „St. Michael stürzt Luzifer“, gegossen von Reidhart d. Z.

Die **Meßg** auf dem Meßgplatz unten am Perlach, 1608 durch Elias Holl erbaut, nach dem Brande 1643 in gleicher Bauart neu aufgeführt. Monumentale Fassade und Freitreppe.

Das **Weberhaus**, D 1, Moritzplatz, das großartigste der Augsburger Zunft Häuser wurde 1389 von der mächtigsten Zunft der Stadt, der Weberzunft, erworben und prunkvoll ausgestattet. 1913 als baufällig abgerissen und in den alten Maßen wieder aufgebaut. Die berühmten Fresken, von Matthias Rager gemalt, wurden genau nach den alten Vorlagen erneuert und stellen Szenen aus der Geschichte der Zunft und aus der römischen Geschichte dar. An der Ostwand die Ungarnschlacht auf dem Lechfeld 955.

Die **Tore**, ehemalige Befestigungstürme und Wälle. Im Südosten Rotes Tor mit Rotem Torwall, wo einst der Handel und Verkehr mit dem Süden hindurchzog, im Osten Vogelstor, im Durchgang gotisches Gewölbe, Jakobertor, durch das am 24. April 1632 der Schwedenkönig Gustav Adolf feierlich in Augsburg einzog, und Jakobermall, im Nordosten Fünfgarturm (auch Fünffingerturm genannt), Oblatterwall, im Norden das alte Lueg ins Land, die Reste der gewaltigen Bastion, Pfannenstiel und Wertachbrudertor, erbaut 1605 von Elias Holl.

Das **Lueg ins Land**, alte Bastion im Nordosten, aus dem Jahre 1540. Von den Franzosen im Jahre 1704 als Zitadelle ausgebaut. Jetzt idyllische Sommerwirtschaft auf dem ausichtsreichen Hügel.

Der **Perlachturm**. Der schlanke, feingegliederte Campanile, auf ältesten Mauerresten sich erhebend, ist in seinem oberen Teile ein Meisterwerk des Elias Holl und mit dessen Rathaus zusammen als das Wahrzeichen der altherwürdigen Augusta eines der eindrucksvollsten deutschen reichstädtischen Straßenbilder überhaupt. Der Turm, der 70 m hoch ist, gehört nicht zur dahinter liegenden Peterskirche, sondern ist Stadtturm. — Die **Besteigung des Perlachturmes** (März—Oktober). Besuchsgebühr 20 Pfg. pro Person, Kinder bis 14 Jahre 10 Pfg. Besuchszeiten: Werktag von 10—12 und 14—18 Uhr, Sonntag von 10—12 Uhr.

Der **Dom** wurde in seinen westlichen Teile als dreischiffige romanische Basilika 1006 vollendet und in den Jahren 1321—1343 im gotischen Stile umgeändert, und dabei um zwei Schiffe erweitert. Der östliche, gotische Teil des Domes entstand in den Jahren 1356—1431 und stellt den Höhepunkt der ganzen Bauanlage dar in einem Bilde von imposantester Wirkung. Spätere Zeiten brachten noch reiche dekorative Zutaten, insbesondere die achtziger Jahre des 15. und die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, in der das ganze Kircheninnere eine Stucküberflebung im Barockstil erhielt, die aber in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder entfernt wurde und der ursprünglichen gotischen Stukkatur Platz machen mußte. Auf den reichen, malerischen und plastischen Schmuck des Domes kann an dieser Stelle nur ganz im allgemeinen verwiesen werden. Hervorzuheben sind namentlich die ehrwürdigen Bronzetüren, die bis in den Anfang des 6. Jahrhunderts zurückdatiert werden, und die alten, ums Jahr 1000 entstandenen Glasmalereien, die als die ältesten Glasmalereien der Welt gelten. Ferner die Altargemälde von Hans Holbein d. Ae., Christoph Amberger u. a., sowie die kostbaren Bildwerke des Meisters Otto, des Ulrich Wolfhartzhäuser, Hans Beurlin und Burthard Engelberger. Der Dom erhebt sich auf dem alten römischen Forum. Unter dem westlichen Chor befindet sich die Krypta. Im nordwestlichen Querschiff sind die Porträts sämtlicher Bischöfe von Augsburg aufgestellt. Sehr sehenswert ist auch der alte Kreuzgang.